

SOLIDARITÄT

Die ÖGB-Zeitschrift für die Arbeitswelt



MITGLIED WERBEN – URLAUB MACHEN

KOMMENTAR

ÖGB-Präsident Erich Foglar: Warum Gewerkschaften wichtig sind 3

TOPSTORY

Vorteile einer ÖGB-Mitgliedschaft 4-7

REISEGUTSCHEIN

Leitfaden für den Reisegutschein 8-9

REPORTAGE

Hinter den Kulissen im ÖGB 10-13

RECHTSFALL

LeiharbeiterInnen in Tirol 14

PORTRÄT

ÖGB-Experte/-Expertin 15

SERVICE

Bildung und Kultur 16
 Buchtipp 16
 Informationen aus deiner Region 18

REZEPT

Kürbiskernkuchen 20

SERVICE

Angebote für Mitglieder 21

SERVICE/UNTERHALTUNG

Fair: Solidarität 22
 Rätsel mit Gewinnspiel, Cartoon 23

ADRESSÄNDERUNGEN

Tel.: 01/534 44-39100

Montag–Donnerstag 8–16.30 Uhr,
Freitag 9–12 Uhr
 oder unter service@oegb.at



Erfolgreiche Volkswirtschaften



LÄNDER MIT STARKEN

Mitbestimmungsrechten stehen besser da. Das zeigt eine Analyse von Sigurt

Vitols (ETUI). Das EU-Programm „Europa 2020“ sieht u. a. Maßnahmen für Wachstum und Beschäftigung, Armutsbekämpfung und Förderung alternativer Energien vor. Laut Vitols hängen Rechte von ArbeitnehmerInnen eng mit diesen Zielen zusammen. Er bewertete die EU-Staaten danach, wie hoch der gewerkschaftliche Organisationsgrad und die tarifvertragliche Abdeckung ausfallen. Gut abgeschnitten haben Deutschland, Österreich und skandinavische Staaten. Sie legen mehr Wert auf soziale und ökologische Weiterentwicklung und kommen bei der Umsetzung des EU-Programms schneller voran.

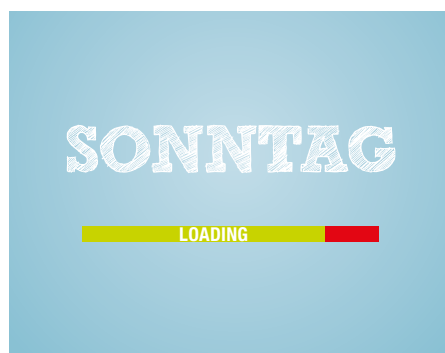
Rütteln am Kollektivvertrag



IN LETZTER ZEIT fordern einige ÖkonomInnen das Aussetzen der Kollektivverträge (KV) für Flüchtlinge.

Der KV ist aber eines der wichtigsten Instrumente zur Durchsetzung fairer Arbeitsbedingungen. Grundsätzlich hat der KV eine Schutz- und Regelfunktion. Er sichert ein Mindestmaß an fairer Entlohnung für ArbeitnehmerInnen und schützt gleichzeitig deren Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz. Außerdem gewährleistet der KV, dass es keinen Lohndumping-Wettbewerb zwischen Unternehmen gibt – also sind Kollektivverträge auch für Arbeitgeber sinnvoll. Für den ÖGB kommt ein Aussetzen dieser – in welcher Form auch immer – daher nicht infrage.

KURZ UND BÜNDIG



ALLIANZ FÜR DEN FREIEN SONNTAG

AUFGRUND DER AKTUELLEN Entwicklungen im Bundesland Tirol wird die „Allianz für den freien Sonntag Tirol“ erneut ins Leben gerufen. Der Allianz für den freien Sonntag gehören verschiedene Organisationen aus den Bereichen Kirchen, Gewerkschaften, Wirtschaft und Zivilgesellschaft an. Ziel ist der Schutz des freien Sonntags vor schleichender Aushöhlung durch Wirtschaft und Politik. www.oegb.at/tirol



NEUE REGIONALSTRUKTUR

BUNDESVORSTAND und Landesvorstand haben beschlossen, dass der ÖGB Steiermark in Zukunft in acht Regionen aufgeteilt sein soll. Bisher galt die 2007 beschlossene Aufteilung in zehn Regionen. Diese Anpassung wurde vor allem deswegen nötig, weil auch das Land Steiermark Änderungen in seiner Regionalstruktur vorgenommen hat. Die neue steirische Struktur im ÖGB wird mit dem Konferenzjahr 2017 umgesetzt.

ERICH FOGLAR, ÖGB-Präsident, über die Bedeutung von Gewerkschaften

GEWERKSCHAFTEN SICHERN WOHLSTAND

© Michael Mazohl



Die Frage nach Sinn und Zweck von Gewerkschaften ist schnell beantwortet: Gewerkschaften braucht jeder, der nicht das Glück hatte, mit dem sprichwörtlichen goldenen Löffel im Mund geboren worden zu sein. Es waren die Gewerkschaften, die in einem jahrzehntelangen und mühsamen Kampf, Schritt für Schritt, jenen sozialen Fortschritt erreicht haben, der zur Zivilisierung des Kapitalismus und zur Humanisierung der Arbeit geführt hat. Aber weder der Acht-Stunden-Tag noch ArbeitnehmerInnen-schutz, Kollektivverträge oder Urlaub sind in Stein gemeißelt. Sie müssen – besonders in Krisenzeiten – immer wieder aufs Neue verteidigt werden. Neoliberale Kräfte streben nach einer Marktwirtschaft ohne jeden staatlichen Einfluss und ohne Mindeststandards. Nur der solidarische Zusammenschluss von ArbeitnehmerInnen ermächtigt die Gewerkschaften dazu, auf Augenhöhe mit der Wirtschaft faire Löhne und Gehälter zu

verhandeln. Gewerkschaften sind im Gegensatz zu den Lobbyisten finanzkräftiger Konzerne nur den Interessen der ArbeitnehmerInnen verpflichtet. So unterschiedlich deren Anliegen auch sind – sie alle haben etwas gemeinsam: Sie fordern einen gerechten Anteil an dem Wohlstand, den sie jeden Tag erarbeiten, faire Arbeitsbedingungen und soziale Sicherheit. Die Gewerkschaftsbewegung versteht sich deshalb auch weiterhin als Bollwerk gegen Ausbeutung und Ungerechtigkeit – national

»Mitbestimmung für Demokratie.«

und international. Wer Forderungen wie „mehr Flexibilität“ stellt, in Wirklichkeit aber weniger Geld für mehr Arbeit meint, wird auf die Ablehnung der Gewerkschaften stoßen. Wer nach Reformen schreit, um damit den Abbau des Sozialstaats zu forcieren, beschreitet einen gefährlichen Weg. Denn Sozialstaat und Demokratie sind eng verbunden. Wer den Sozialstaat und die Interessenvertretungen der arbeitenden Menschen demonstrieren will, der sägt am Ast der Demokratie.

KURZ UND BÜNDIG

© Fotolia / Gma Sanders



MEHRSPRACHIGE RECHTSBERATUNG IM BURGENLAND

IM ZUGE DES PROJEKTES „MIG – Mehrsprachige Beratungsstelle im Grenzraum“ bietet der ÖGB Burgenland ungarische und rumänische Arbeitsrechtsberatung an. Die Beratung in ungarischer Sprache findet in den ÖGB-Bezirksstellen Neusiedl und Oberwart sowie beim ÖGB in Eisenstadt statt. Die Beratung in rumänischer Sprache findet jeden letzten Montag im Monat beim ÖGB in Eisenstadt statt. Um eine Beratung in Anspruch nehmen zu können, ist eine zeitgerechte Anmeldung erforderlich. Alle Informationen dazu bekommst du telefonisch unter 02682/770-25 oder online unter: [facebook.com/oegb.mig](https://www.facebook.com/oegb.mig)



BODENSEE-SCHIFFFAHRT

DER VÖGB ORGANISIERT eine Exkursion „direkt vor Ort“ bei der Bodenseeschiffahrt in Bregenz am 9. Juni um 17.30 Uhr. Besichtigt werden das Hafengelände, die Werkstätten und die Schiffs Liegeplätze. Treffpunkt: Hafen Bregenz.

Anmeldung möglich unter: www.voegb.at/vorarlberg

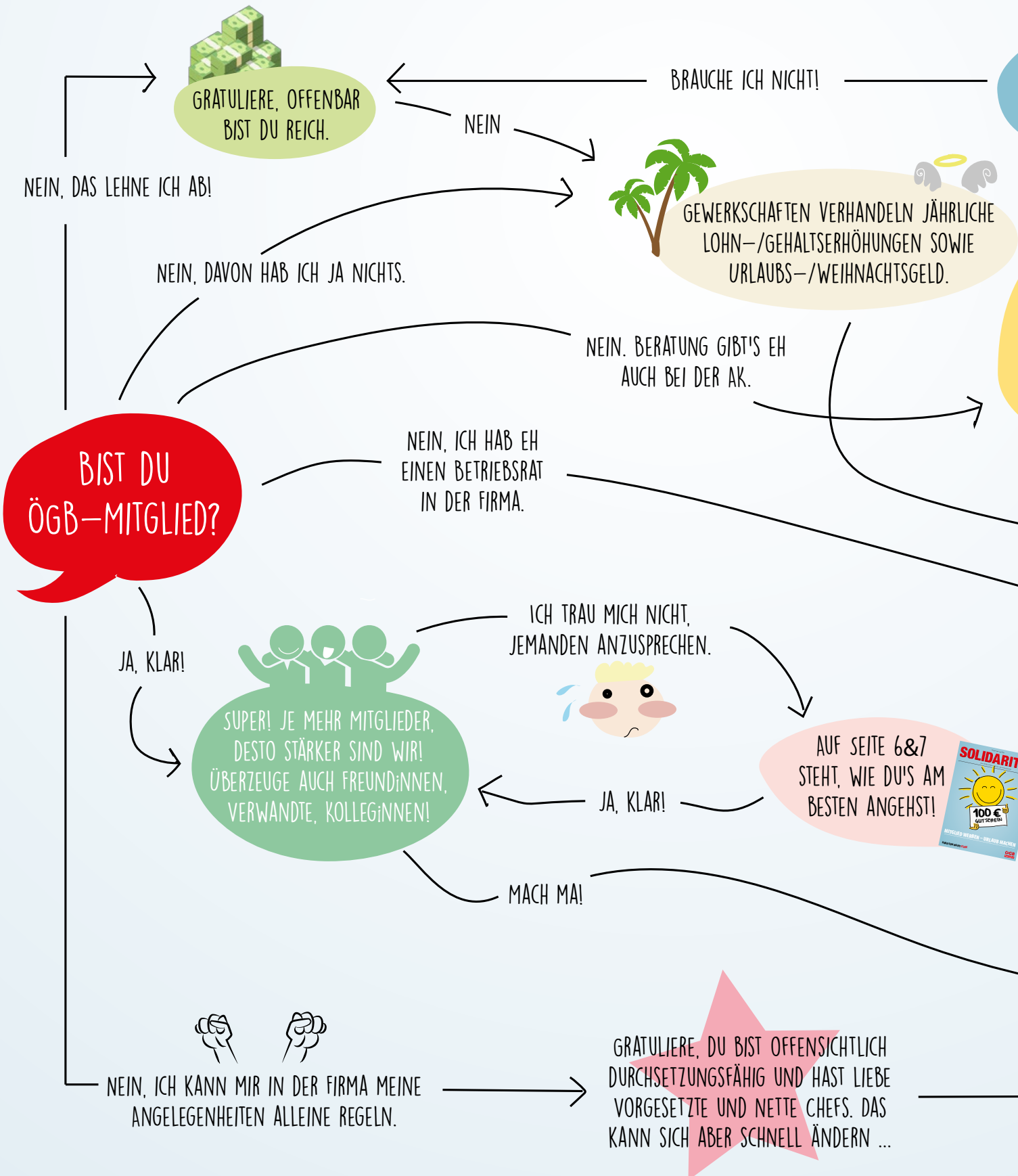


KIKA/LEINER-GUTSCHEINE

SCHNELL ZUGREIFEN: Bis zum 31. Mai 2016 erhalten ÖGB-Mitglieder österreichweit zehn Prozent Ermäßigung auf KIKA/Leiner-Gutscheine. ÖGB-Mitgliedskarte unbedingt vorweisen. Mehr Informationen und weitere Vorteile gibt es unter: www.mitgliederservice.at/leiner

**10%
RABATT**

VIELE WEGE FÜHREN ZUM ÖGB



KOLUMNE

BRINGT MEHR, ALS ES KOSTET



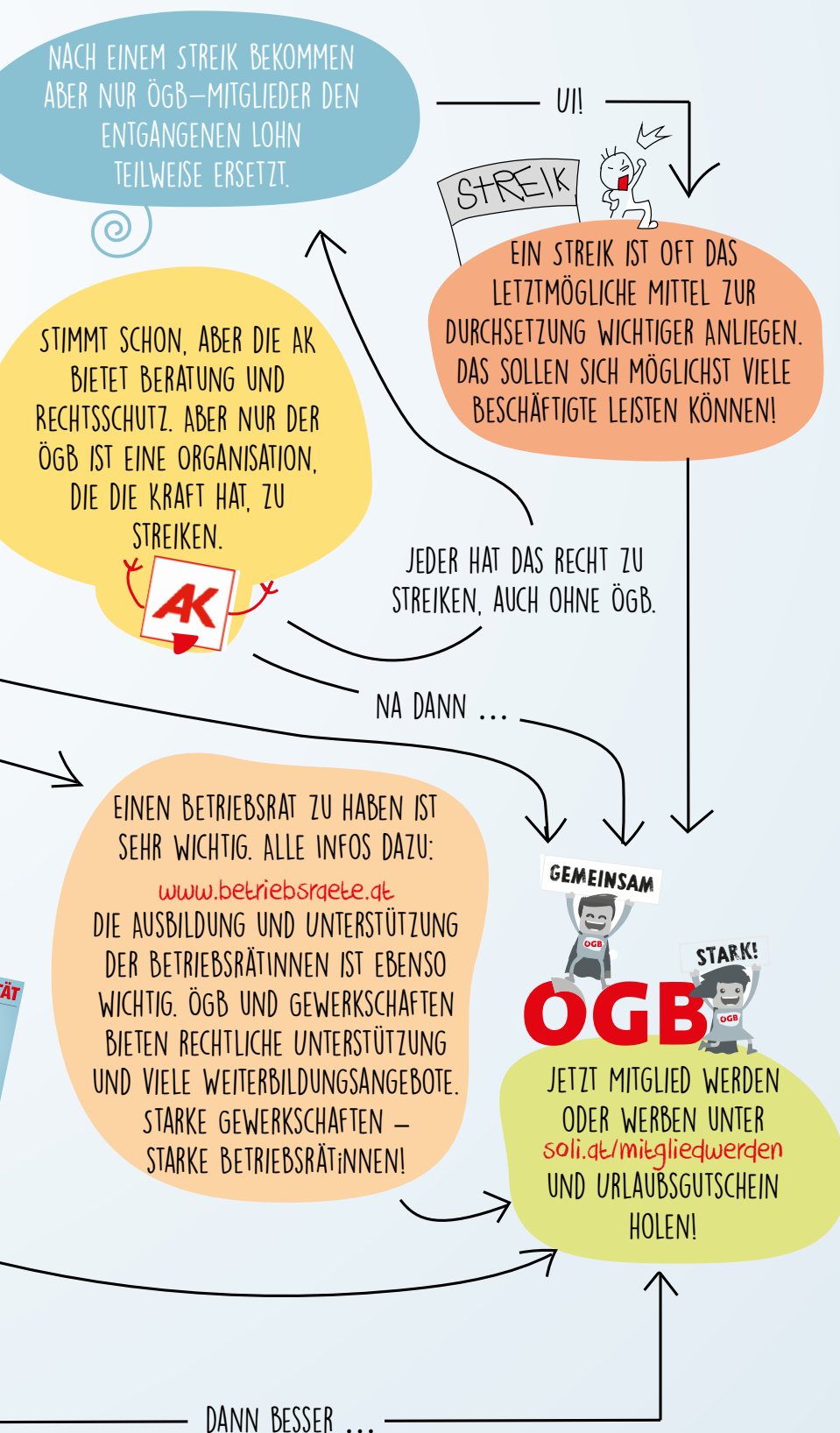
Was bringt mir das? ist wohl eine der häufigsten Antworten, wenn ich Menschen danach frage, ob sie bei der Gewerkschaft sind. Ich pflege darauf zu kontern: „Und was bringt’s uns allen, wenn du nicht dabei bist?“ Eine ÖGB-Mitgliedschaft ist etwas anderes, als beim Vorteilsclub eines Supermarktes zu sein. Hier steht nicht der unmittelbare persönliche Nutzen im Vordergrund – es geht um viel mehr. Gewerkschaftsmitglied zu sein ist nicht nur ein politisches Statement, sondern eine Frage der Verteilung von Macht.

Im Kapitalismus sitzen ArbeitnehmerInnen grundsätzlich auf dem kürzeren Ast – durch Gewerkschaften sind sie aber für die Arbeitgeberseite ein ernst zu nehmender Verhandlungspartner geworden. Es sind fast immer die Nicht-Mitglieder, die am lautesten schreien, was die Gewerkschaft nicht alles für sie tun soll. Dabei profitieren diese „TrittbrettfahrerInnen“ in vielfacher Weise

»Eine ÖGB-Mitgliedschaft ist ein politisches Statement.«

von gewerkschaftlicher Arbeit: Kollektivverträge mit jährlichen Lohnerhöhungen, Urlaubs- und Weihnachtsgeld und die arbeits- und sozialrechtliche Absicherung, die die Gewerkschaften durchsetzen, kommen auch ihnen zugute. Wer also eine starke und politisch einflussreiche Gewerkschaft will, muss beitreten. Wer nicht einfach nur sudern, sondern mitbestimmen will, sollte beitreten. Wer bei Solidarität nicht als Erstes denkt: „Was bringt mir das?“, der ist bei der Gewerkschaftsbewegung genau richtig.

Alexa Jirez, Chefredakteurin
Ihre Meinung interessiert uns:
soli@oegb.at



DABEI SEIN MACHT



Es ist ein einfaches, aber erfolgversprechendes Prinzip: Würde jedes ÖGB-Mitglied nur ein einziges neues Mitglied werben, könnte der ÖGB in kürzester Zeit auf das Doppelte wachsen. Was in der Theorie simpel klingt, scheitert aber oft in der Praxis. Wer schon einmal in seinem Umfeld für die Gewerkschaft geworben hat, kennt die üblichen Argumente „Ich hab eh einen Betriebsrat“ oder „Es gibt doch Gesetze“.

Je mehr Mitglieder, desto stärker

Es stimmt natürlich, dass arbeitsrechtliche Bestimmungen oder Kollektivverträge auch für Nichtmitglieder gelten. Aber in welchem Bereich hat man sonst die Möglichkeit, sich international, politisch und parteiunabhängig zu engagieren? Gerade in Zeiten steigender Arbeitslosigkeit, globaler Krisen und wachsender Ungleichheit ist es wichtig, eine Organisation im Rücken zu haben, die Einfluss auf das politische Geschehen nehmen kann. VertreterInnen des ÖGB sitzen in Entscheidungsgremien, in denen Gesetze verhandelt werden, die unser aller Le-

ben bestimmen. Der ÖGB kann Kampagnen führen (wie „Lohnsteuer runter!“), die die Regierung zum Handeln zwingen. Aber eine Organisation ist nur so stark wie ihre Mitglieder. Die Arbeitswelt ändert sich rasant. Neue

Technologien, die Digitalisierung und die Globalisierung stellen uns vor Herausforderungen, die es so bis jetzt nicht gab. Der ÖGB ist weiterhin ein verlässlicher Partner auf der Seite der ArbeitnehmerInnen – **DABEI SEIN MACHT STARK!**

STARKE ARGUMENTE

Einen Gesprächsleitfaden der etwas anderen Art haben wir auf den Seiten 4–5 abgebildet. Aber es gibt natürlich auch handfeste Argumente, um Menschen dazu zu motivieren, der Gewerkschaft beizutreten. Wir haben die wichtigsten zusammengefasst.

- ◆ **Die Rechte der arbeitenden Menschen** müssen täglich aufs Neue erkämpft oder verteidigt werden. Von A wie Arbeitszeit bis Z wie Zuschläge für Mehrarbeit oder besondere Gefahren. Darum wirbt der ÖGB seit Jänner neue Mitglieder.
- ◆ **Gewerkschaft bringt allen was:** Urlaubs- und Weihnachtsgeld müssen die Gewerkschaften jedes Jahr mit den Kollektivverträgen genauso hart von Neuem ausverhandeln wie die Lohn- und Gehaltserhöhungen und die sonstigen Arbeitsbedingungen. Seit Jahrzehnten kümmern sie sich um die Interessen der unselbstständig Beschäftigten. Würde man alles wegekürzen, was Gewerkschaften initiiert oder erkämpft haben, dann würden sehr viele sehr vieles täglich vermissen.

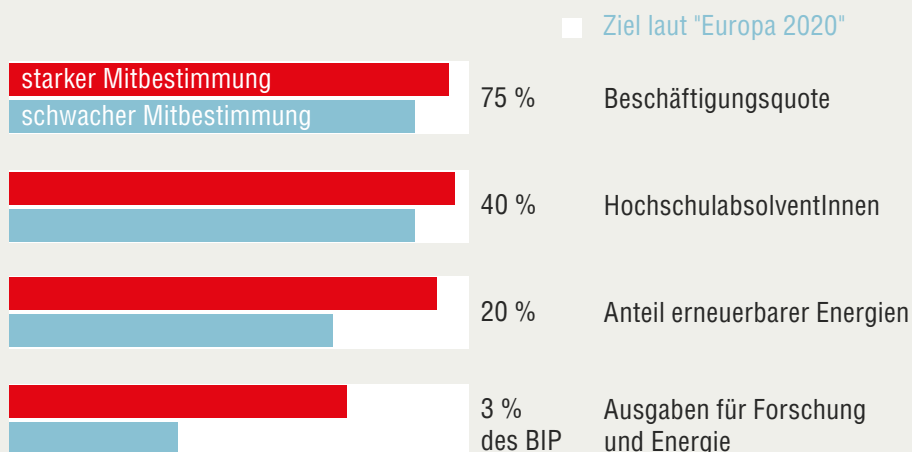
Löschen, bevor es brennt

Und wenn es im Betrieb heiß hergeht, weil man sich nicht ganz einig ist mit dem Vorgesetzten oder dem Chef, dann spielt die Gewerkschaft auch schon mal Feuerwehr. Gemeinsam mit dem Betriebsrat – wenn es einen gibt – wird dann gelöscht, geschlichtet, es werden Pläne geschmiedet und Lösungen auf den Tisch gelegt.

Wenn's hart auf hart kommt, dann werden Mitglieder auch bei arbeitsrechtlichen Problemen vor Gericht unterstützt. Dabei sein zahlt sich auf jeden Fall aus.

Besser mit Mitbestimmung

So erfolgreich sind EU-Länder mit ...



Diese Grafik (Quelle: Böckler-Stiftung) zeigt, dass jene EU-Mitgliedstaaten mit Möglichkeiten zur Mitbestimmung, sprich mit organisierten Gewerkschaften, erfolgreicher sind.

DIE ANTWORTEN AUF ZWEI VERBREITETE GEGENARGUMENTE:

„Ich brauche keine Gewerkschaft, ich habe eh einen Betriebsrat.“

„Starke Betriebsräte, Jugendvertrauensräte, Belegschaftsvertretungen, starke Gewerkschaften“

Die Gewerkschaften bieten BelegschaftsvertreterInnen Schulungen an und ermöglichen ihnen eine gute Ausbildung im Bereich Arbeits- und Sozialrecht. Gewerkschaften beraten und coachen BelegschaftsvertreterInnen bei ihrer Arbeit. Sie vernetzen sie und setzen die Anliegen und Forderungen der BelegschaftsvertreterInnen durch.

„Die AK bietet mir doch das Gleiche wie der ÖGB!“
„Der ÖGB als freiwillige Organisation kann einiges, was die AK (allein) nicht kann“

Einige Leistungen wie Beratung oder Rechtsschutz gibt es auch von den Arbeiterkammern, die dabei eng mit den Gewerkschaften zusammenarbeiten. Aber die Gewerkschaften führen Lohn- und Gehaltsverhandlungen, haben direkten Kontakt zu den BetriebsrätInnen und unterstützen sie aktiv. Der ÖGB hat die Stärke, politischen Druck auszuüben und zu streiken.



MEHR MUT ZUM WERBEN

Zwei Drittel der Noch-nicht-Mitglieder sagen: Gewerkschaften sind wichtig.

Klar, Menschen darauf anzusprechen, dass sie doch ÖGB-Mitglied werden könnten, dazu muss man sich selbst einen Ruck geben. Die Erfolgchancen stehen gut. 70 Prozent der Noch-nicht-Mitglieder halten Gewerkschaften für wichtig. Eine gute Voraussetzung, um sie vom ÖGB zu überzeugen. „Wir sprechen absichtlich nicht vom Nichtmitglied, sondern vom Noch-nicht-Mitglied, also dem Zustand, in dem sich jemand vor dem erfolgreichen Mitgliederwerbegespräch befindet“, so ÖGB-Kampagnenleiter Willi Mernyi. Er empfiehlt: Nicht jemandem mit rhetorischem Druck die Mitgliedschaft aufs Auge drücken, sondern überzeugen. Warum, ist klar: „Wir brauchen nicht nur Mitglieder, sondern MitstreiterInnen!“

Am besten geht das Überzeugen mit dem Erzählen einer persönlichen, selbst erlebten Geschichte: Wie hast du persönlich von der Gewerkschaft profitiert? Hast du zum Beispiel deine Überstunden erst dann ausbezahlt bekommen, als deine Gewerkschaft beim Chef interveniert hat? Solche persönlichen Gegebenheiten wirken viel besser als nüchterne Daten und Fakten.

RICHTIG WERBEN

Webtipp:

Erfolgreich werben – Artikel in Arbeit&Wirtschaft:
<http://goo.gl/dtm0wA>

Buchtipp:

Roman Hebenstreit, Willi Mernyi:
 Das erfolgreiche Mitgliederwerbegespräch. Hörbuch.
 Gratis-Bestellung unter: mitgliederwerbung.oegb.at

WER WIRBT, GEWINNT – SO EINFACH GEHT'S!



In wenigen Schritten zum Urlaubsgutschein im Wert von 100 Euro –
für WerberInnen UND neue Mitglieder.

1

ÜBERZEUGE JEMANDEN aus deiner Familie, deinem Freundes- oder Bekanntenkreis, ÖGB-Mitglied zu werden, damit auch sie/er von den vielen Vorteilen profitieren kann. **GUTE GRÜNDE** für die Mitgliedschaft gibt es genug! Siehe Seiten 4 bis 7.

2

DIE MITGLIEDSANMELDUNG auf Seite 9 vollständig ausfüllen und an ÖGB, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien schicken. Das Porto übernimmt der ÖGB. Die Anmeldung kann auch eingescannt per E-Mail an mitgliedwerden@oegb.at gesendet oder online unter www.soli.at/mitgliedwerden ausgefüllt werden.

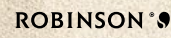
3

DIE NEU GEWORBENEN Mitglieder und die Werbenden erhalten einen 100-Euro-Reisegutschein. Wie ihr den Gutschein einlösen könnt, erfahrt ihr auf Seite 9. Außerdem nehmen alle an einer Verlosung teil und haben die Chance, einen von vielen **HOTELGUTSCHEINEN FÜR EINEN KURZURLAUB** zu gewinnen.

NICHT VERGESSEN, auch deinen Namen und deine Mitgliedsnummer einzutragen! Die Nummer findest du auf deiner Mitgliedskarte.



BEI FRAGEN ZU MITGLIEDSCHAFT, Anmeldung, Mitgliedsnummer oder Reisegutschein kannst du dich jederzeit per E-Mail an mitgliedwerden@oegb.at wenden oder dich Montag bis Donnerstag von 8 bis 16.30 und freitags von 8 bis 12 Uhr telefonisch unter + 43 (0)1/534 44-39100 informieren.





GEGENWART und Vergangenheit mischen sich in Gerhard Binders Büro. Das digitale Zeitalter hat Einzug gehalten, das „Papi-erarchiv“ gibt es weiterhin. Für Binder eine spannende Herausforderung.

Viele Hände, eine Bewegung

Von Franz Fischill

Bestens informiert zu sein ist ein Grundstein für erfolgreiche Gewerkschaftsarbeit. Was in den Medien an gewerkschaftsrelevanten Informationen täglich zu lesen ist, das wird von Morgenmensch Gerhard Binder, Mitarbeiter des ÖGB-Archivs, aufbereitet. Dienstbeginn ist 6.30 Uhr. Rasch verschafft er sich einen ersten Überblick und blättert die Tageszeitungen durch, um den Pressespiegel zusammenzustellen. Während Binder die Artikel sichtet und auswählt, hört er nebenbei das Morgenjournal auf Ö1. Bei seiner Tätigkeit wechselt er sich mit anderen KollegInnen aus dem ÖGB-Archiv ab. Dieses Archiv umfasst

übrigens etwa 16.500 Bücher, Fotos, Zeitschriften und Plakate zur Gewerkschaftsgeschichte. Das älteste Exponat stammt aus dem Jahr 1870.

Ein Stockwerk tiefer

Während kurz nach acht Uhr der Pressespiegel gelesen wird, ist Mirjana Mihajlovic gerade dabei, das letzte Büro ihres Rayons sauber zu machen. Dann wechselt sie in den Bereich „Geschäftsführung“, wie jener Teil der ÖGB-Zentrale genannt wird, in dem sich die Büros der ÖGB-Spitze befinden. Hier sorgt Mihajlovic dafür, dass BesucherInnen bewirtet werden, und wenn bei Besprechungen die Köpfe rauchen, ist sie mit

Kaffee oder Tee und Snacks zur Stelle. Einige Büros weiter in der ÖGB-Zentrale, die ungefähr eine Viertelstunde mit der U-Bahn von Wiens Stadtzentrum entfernt liegt, sitzt Sonja Fischer vor ihrem PC. Seit 35 Jahren ist sie beim ÖGB beschäftigt und mit „unheimlich viel Herz“ dabei, wie sie erzählt. Im Bildungsreferat ist Fischer für „Organisatorisches“ zuständig und da geht es oft auch darum, schnellstens ReferentInnen aufzutreiben, die, wie etwa bei der Kampagne „Lohnsteuer runter!“, „unseren KollegInnen vor Ort, in den Betrieben und Dienststellen die notwendige Grundlage für die Argumentation vermitteln.“ Dass in der Frauenabteilung alles sei-



VOR WENIGEN WOCHEN bewirtete Mirjana Mihajlovic auch Friedensnobelpreisträger Houcine Abassi, den Präsidenten des Tunesischen Gewerkschaftsbundes.

ne Ordnung hat, dafür sorgt seit zwei Jahren Karin Gerik, administrative Sekretärin. Viele Jahre hat sie im Verkauf eines amerikanischen Konzerns gearbeitet und Erfahrungen gesammelt, die den oft hektischen Arbeitsalltag in der Frauenpolitik erleichtern.

Immer zur Stelle

Rudolf Lang und Andreas Schmid sind mit vier weiteren Kollegen ständig im Haus unterwegs. Die Hausarbeiter achten darauf, dass alles, von der kaputten Tür bis zur ausgebrann-

»Auch Beschäftigte beim ÖGB haben einen Betriebsrat.«

*Martina Lackner,
Betriebsratsvorsitzende*

ten Leuchtstoffröhre, wieder einsatzfähig gemacht wird. Oft auch im Büro von Martina Lackner: Sie arbeitet in einer Doppelfunktion. Seit 2013 ist die „Tochter aus einer Familie mit Ge-

werkschaftstradition“ aus Karlsbad in Tschechien Vorsitzende des Betriebsrats und „hauptberuflich“ Sozialexpertin in der Grundsatzabteilung. Da alles auf Basis von Betriebsvereinbarungen geregelt wird, ist die Arbeit im ÖGB und den Gewerkschaften „ganz speziell“, wie Lackner es ausdrückt, „und besonders herausfordernd.“

Konzeption und Kreation

Jannis Menn ist seit 2013 an der Entwicklung von Weblösungen des ÖGB-Verlags beteiligt. Das extrem breite



JANNIS MENN ist im ÖGB-Verlag an der Entwicklung von Weblösungen beteiligt. Andreas Schmid (Foto rechts stehend) und Rudolf Lang beim Höhenverstellen eines Schreibtisches.





ROMANA JANDA (Foto links) und Gabi Stoitsits agieren im Team, wenn es darum geht, die KollegInnen vor Ort zu unterstützen.

Angebot des Verlags reicht von der Erstellung und Betreuung der Gewerkschaftswebsites über Fachbücher mit eigener Buchhandlung bis zum Layout und der Produktion von mehr als 25 Zeitschriften und Fachmagazinen, darunter auch die „Solidarität“.

Seit Herbst 2015 ist Jennifer Weissmann einer der zwölf Lehrlinge, die derzeit österreichweit beim ÖGB ausgebildet werden. Nachdem sie in den

vergangenen Wochen „im Bildungsbereich geschnuppert hat“, wechselte sie kürzlich in die Buchhaltung. Am Ende ihrer Lehrzeit soll sie, wie bisher alle Lehrlinge, die unterschiedlichsten Tätigkeitsbereiche des Gewerkschaftsalltags kennengelernt haben. Romana Janda – sie gehört zu den ersten Lehrlingen, die ab 2007 im ÖGB ausgebildet wurden – bildet mit Gabi Stoitsits, seit einem Vierteljahrhundert im ÖGB und Büroleiterin im Organi-

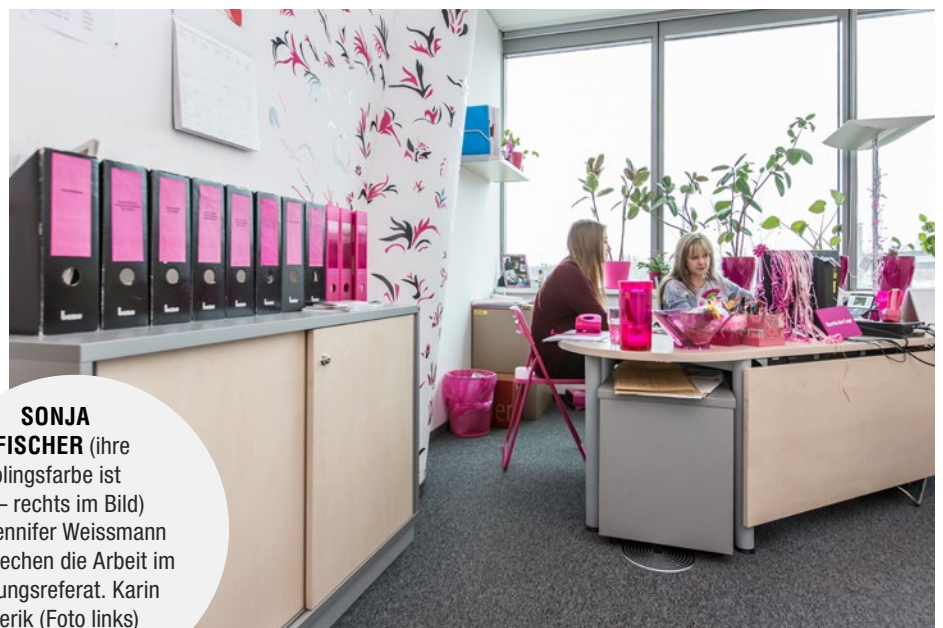


MARTINA LACKNER, Betriebsratsvorsitzende und Sozialexpertin.

sationsreferat, nun schon seit einigen Jahren ein Spitzen-Team. Janda ist u. a. für Termine und Beschlussprotokolle der Besprechungen bzw. Sitzungen der Landes- und RegionalsekretärInnen zuständig. Stoitsits organisiert alles Nötige für die KollegInnen, die die Arbeit vor Ort machen. Im Spätherbst kommt dann eine zusätzliche Herausforderung auf sie zu: Dann muss der nächste ÖGB-Bundeskongress im Jahr 2018 vorbereitet werden.



SONJA FISCHER (ihre Lieblingsfarbe ist pink – rechts im Bild) und Jennifer Weissmann besprechen die Arbeit im Bildungsreferat. Karin Gerik (Foto links)





Helmut Novak, Regionalsekretär der Region Mostviertel/Eisenstraße, mit den Assistentinnen Bettina Feilinger-Klammer (Melk), Astrid Poiß (Amstetten) und Barbara Pflügl (Scheibbs) v. l. n. r.

Helmut Novaks Arbeit als Regionalsekretär ist im wahrsten Sinne des Wortes kilometerintensiv. Er betreut mit seinen drei Assistentinnen ein Viertel von Niederösterreich, nämlich die Region Mostviertel/Eisenstraße. Wen wundert es, dass es da auch gleich drei Büros gibt – in Amstetten, Scheibbs und Melk. Damit ist Mitgliedernähe und besser regionaler Service gewährleistet. Johann Pastler, genannt „Hansi“, ist

im ÖGB Burgenland der Mann für alle Fälle. Als Hausarbeiter beginnt sein Arbeitstag um 6.30 Uhr, sein Büro ist im Keller, denn dort befinden sich auch die Archive des ÖGB und der Gewerkschaften, deren Inhalte er kontrolliert und verwaltet. Seit September 2015 verstärkt die 37-jährige Juristin Marta Pinkert das Team des Projektes „MIG – Mehrsprachige Beratungsstelle im Grenzraum“.

Im Rahmen dieser Initiative berät der ÖGB Burgenland ArbeitnehmerInnen aus Ungarn und Rumänien in ihrer Muttersprache. Einmal pro Woche ist sie auch in den Bezirksstellen Neusiedl am See anzutreffen, um den KollegInnen dort mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Mitarbeit: Beate Horvath, Marcus Arige



JOHANN PASTLER als „Mann für alle Fälle“ beim ÖGB Burgenland.



ES SIND OFT sehr persönliche Schicksale, mit denen Marta Pinkert zu tun hat.

MEHR GELD MIT DER GEWERKSCHAFT

Die Produktionsgewerkschaft (PRO-GE) Tirol erkämpfte im Jahr 2015 über eine Million Euro für falsch entlohnte LeiharbeiterInnen.

von Amela Muratovic

2014 startete die Produktionsgewerkschaft (PRO-GE) Tirol die „Aktion scharf“ gegen Leiharbeitsfirmen. Auslöser waren arbeitsrechtliche Beratungen, die immer mehr Beschäftigte aus der Arbeitskräfteüberlassungsbranche in Anspruch nahmen, weil sie eine zu niedrige Entlohnung, aber auch eine Entlohnung auf falscher rechtlicher Grundbasis vermuteten. Nach Überprüfung aller Unterlagen stellten die ExpertInnen der PRO-GE fest, dass tatsächlich in fast allen Fällen zu wenig an Entgeltbestandteilen ausbezahlt wurde. Das nahm die Gewerkschaft zum Anlass, gezielt ArbeitnehmerInnen von Leasingfirmen, die aufgrund der vorliegenden Lohnunterlagen im Verdacht des Lohndumpings standen, anzusprechen und gewerkschaftliche Unterstützung zuzusichern. Knapp 600 ArbeitnehmerInnen nahmen das Angebot wahr. Die Nachzahlungen reichen von ein paar Hundert Euro bis über 10.000 Euro. Insgesamt betrugen die Nachzahlungen bisher über eine Million Euro.

Angebot und Frist für Leihfirmen

Die PRO-GE bot auch den Leihfirmen an, sich bei Unklarheiten und Fragen an sie zu wenden und gemeinsam eine Überprüfung der rechtswidrigen Abrechnung ihrer MitarbeiterInnen vorzunehmen. Für eine Mängelbehebung bzw. zur Einstellung der bekannten Fehler wurde den Überlasserbetrieben eine Frist von drei Monaten gesetzt. „Wir kämpfen genauso wie die ArbeitgebervertreterInnen für einen freien und fairen Wettbewerb. Lohndumping ist schädlich für den gesamten Arbeitsmarkt, wenn durch Unterschreitungen der Mindestlöhne das Lohngefüge nach unten gedrückt wird“, sagt der Tiroler



© Isabelle Carthoum

PRO-GE-Sekretär Bernhard Höfler. Der Einladung der PRO-GE folgten nur sechs Firmen. Von den damals negativ aufgefallenen sind mittlerweile zwei geschlossen, unter anderem wegen Insolvenz. Ein weiterer Betrieb wurde verkauft. Zurzeit laufen gegen zwei Überlasserbetriebe Gerichtsverfahren. Aufgrund der Lohnunterlagen ist sich die Tiroler PRO-GE jedoch sicher, dass die Anzahl der Verfahren steigen wird.

Keine Chance für „schwarze Schafe“

Gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Tirol hat die PRO-GE Betriebe darauf hingewiesen, dass auch Unternehmen, die LeiharbeiterInnen beschäftigen, dafür haften, wenn die Leiharbeitsfirma ihre Beschäftigten falsch entlohnt. „Lohn- und Sozialdumping ist kein Kavaliersdelikt. Die Zeitarbeitsfirmen, die sich redlich bemühen, sollen in Zukunft gegenüber den schwarzen Schafen bevorzugt werden“, so Höfler. Die Gewerkschaft wird auch in Zukunft den eingeschlagenen Weg fortsetzen und sich jährlich den Lohn- und Sozialdumping widmen. „Alle Leiharbeitsfirmen, die an keiner konstruktiven Lösung im Interesse der betroffenen Beschäftigten interessiert sind und ihre Hausaufgaben nicht machen, müssen damit rechnen, in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit zu gelangen und von uns auch namentlich der Öffentlichkeit genannt zu werden“, sagt Höfler abschließend.



RECHTSSCHUTZ

Unter der kostenlosen Hotline für Zeitarbeitskräfte 0800/311 900 stehen die PRO-GE-ExpertInnen mit Rat und Tat zur Verfügung.

TOPINFORMIERT

BERUFUNG:

EXPERTE/EXPERTIN

„Ein riesengroßes Gewerkschafts-herz“ ist für Dinah Djalinos-Glatz die ideale Voraussetzung, um als Experte/Expertin der Gewerkschaftsbewegung zu arbeiten. Sie selbst ist Referatsleiterin für Sozialversicherungspolitik. So wie für alle anderen ÖGB-ExpertInnen in den verschiedensten Fachbereichen ist ihre Tätigkeit sehr breit gefächert. Entwürfe für neue Gesetze bzw. Gesetzesnovellen zu begutachten und dazu Stellungnahmen für Änderungsvorschläge zu schreiben, ist nur ein Teil der Aufgabe. Oft wird bereits im Vorfeld der Gesetzwerdung versucht, die Interessen der ArbeitnehmerInnen einfließen zu lassen. Die ExpertInnen vertreten den ÖGB auch in verschiedenen Gremien, beispielsweise der Sozialversicherung. Einige sind auch auf europäischer Ebene aktiv – in Arbeitsgruppen des Europäischen Gewerkschaftsbundes. Ein ganz bedeutsamer Teil der Arbeit ist, den BetriebsrätInnen, PersonalvertreterInnen und RegionalsekretärInnen, die Details von Gesetzesänderungen und Forderungen zu erklären. Daher sind GewerkschaftsexpertInnen weder ans Büro gefesselt, noch verbringen sie ihre Arbeitszeit in verdunkelten Besprechungszimmern. Sie sind, so erzählt Djalinos-Glatz, österreichweit unterwegs. Bei Vorträgen, Konferenzen und sehr oft auch bei Diskussionsveranstaltungen. Sie stehen ganz selten im Vordergrund, aber ohne das Fachwissen der ExpertInnen ist erfolgreiche Gewerkschaftsarbeit nicht möglich.



© Michal Mazur

Lust auf einen Konzert- oder Theaterabend? Oder ist es wieder einmal Zeit für Weiterbildung? Der Verband Österreichischer Gewerkschaftlicher Bildung (VÖGB) bietet zahlreiche Kultur- und Bildungsangebote für Gewerkschaftsmitglieder an.



ALS EIN WICHTIGES ELEMENT in der Kulturvermittlung haben sich in Wien die KulturlotsInnen des VÖGB etabliert. Sie haben den Überblick über das vielfältige Kulturangebot und bieten unkomplizierten Zugang zu zahlreichen Veranstaltungen. Die KulturlotsInnen erstellen maßgeschneiderte Kulturangebote für ArbeitnehmerInnen, vernetzen die Betriebe mit den Kulturinstitutionen, organisieren Führungen in Museen und Ausstellungen, Theater-

abende, Konzertbesuche sowie KünstlerInnengespräche, Workshops und Führungen hinter die Kulissen. Mehr unter: www.kulturlotsinnen.at

Skripten und Broschüren

Auch das Bildungsangebot des VÖGB bietet einen reichhaltigen Schatz. Interessierte Mitglieder können auf ein umfangreiches Angebot an Skripten und Broschüren zu zahlreichen, für ArbeitnehmerInnen relevanten Themen zurückgreifen. Es reicht von A wie Arbeitsrecht bis zu Z wie Zeitgeschichte. Alle Skripten und Broschüren sind zum kostenlosen Download auf den Websites des VÖGB zu finden. Gewerkschaftsmitglieder können sie auch in gedruckter Form beziehen. Mit der App „VÖGB/AK Skriptenkiosk“ können die Skripten auch direkt am Smartphone oder am Tablet gelesen werden. Mehr unter: www.voegb.at

Gewerkschaftsschulen

In allen Bundesländern bietet der VÖGB die für alle Mitglieder offenen Gewerkschaftsschulen an. Die Gewerkschafts-

schule ist ein zweijähriger Abendlehrgang. Je nach Standort findet der Unterricht ein- oder zweimal pro Woche statt, dazu kommen noch Wochenendseminare und Exkursionen sowie ein mehrtägiger EU-Workshop in Brüssel. Mehr unter: www.gewerkschaftsschule.at

Aktuelle Themen

Regelmäßig organisiert der VÖGB Diskussionsveranstaltungen und Ausstellungen zu aktuellen gewerkschaftlichen Themen, zu denen alle interessierten Mitglieder eingeladen sind. Dreimal im Jahr findet die Performancereihe „Klang der Arbeit“ statt. Gesellschafts- und gewerkschaftspolitische Inhalte werden mit dem Instrumentarium neuer Kunst auch emotional spürbar gemacht.

INFORMATIONSQLLEN

Wer Interesse an den Mitgliedsangeboten des VÖGB hat, kann den Newsletter mit aktuellen Infos abonnieren.

Auch auf Facebook gibt es die aktuellsten Bildungs- und Kulturinformationen. www.voegb.at
www.facebook.com/voegb

BUCHTIPP

TABAKFABRIK ALS ORT DER EMANZIPATION UND DER POLITISCHEN BILDUNG



In den 1980er-Jahren hat die Historikerin Ingrid Bauer Zigarrenarbeiterinnen ausführlich über ihre Zeit in der Tabakfabrik Hallein befragt. Es waren selbstbewusste, protestbereite und solidarisch handelnde Frauen. Schon 1920 waren dort 91,5 Prozent der Belegschaft freigewerkschaftlich organisiert. In Österreich hatte der hohe Organisationsgrad den Achtstundentag, die Arbeitslosenversicherung sowie Urlaubs- und Betriebsrätegesetz durchsetzbar gemacht. Es geht in diesem neu aufgelegten Buch neben Wirtschaftsgeschichte darum, was die harte Fabriksarbeit

für Frauen auch bedeuten konnte: Emanzipation und Selbstbewusstsein. In der Massenarbeitslosigkeit waren es in Hallein die Frauen, die Arbeit hatten und die Familie ernähren konnten. Die Fabrik war auch Ort der Kommunikation, der

»IS AMOI
KLOAR, DASS MA
BEI DA GWERKSCHAFT
GWEN SAN. UND ES IS
SCHO SO: DIE OARBEI-
TER MIASSEN ZAUMHOI-
TEN, SONST GIBT'S
KANE RECHTE.«

politischen Bildung. Die Haushaltsarbeit blieb trotzdem den Frauen: „Des geht ois so automatisch dahin: Do gehst in die Oarbeit in da Fabrik und gehst hoit und oarbeitst und daun dahoam oarbeitst hoit wieder.“

*Ingrid Bauer
Tschikweiber haums uns
g'nennt. Die Zigarrenfabriks-
arbeiterinnen von Hallein
Die Buchmacherei, 326 Seiten,
mit DVD, 20 Euro*

Bestellen:
www.diefachbuchhandlung.at

MIT KARTE ZAHLEN, ZAHLT SICH JETZT RICHTIG AUS.



Wechseln Sie zur neuen KontoBox mit DANKESCHÖN.

Bei jeder Bezahlung mit Ihren BAWAG P.S.K. Karten bekommen Sie 1 % Ihrer Rechnung in DANKE vergütet.* Bei € 100,- Umsatz ist das z.B. ein DANKE im Wert von € 1,- für Sie. Jetzt auch in der eBanking App.

Mitten im Leben.

www.bawagpsk.com



*) DANKE für die Quick-Funktion werden einmalig beim Aufladen vergütet. Weitere Informationen zu den Bedingungen von DANKESCHÖN finden Sie unter www.bawagpsk.com

BEGEISTERUNG, DIE ANSTECKEND IST

Julius Mayer hat 60 neue Mitglieder seit Start der Kampagne geworben.

DIE LAUFENDE Mitgliederwerbekampagne des ÖGB war für viele KollegInnen eine zusätzliche Motivation, möglichst viele neue Mitglieder für den ÖGB zu werben. Kollege Julius Mayer, Arbeiterbetriebsratsvorsitzender der Firma Mars Austria OG, hat sich das besonders zu Herzen genommen und seit Jahresanfang 60 neue Mitglieder im und außerhalb des Betriebes geworben.

Glüsender Anhänger

„20 Jahre Berufserfahrung haben mir 20-mal Urlaubsgeld, 20-mal Weihnachtsgeld und über 20-mal Lohnerhöhungen gebracht. Diese und viele andere Tatsachen haben mich zu einem glühenden Anhänger der Gewerk-

schaftsbewegung gemacht. Wenn ich mit den Kolleginnen und Kollegen spreche und sie über die Errungenschaften der Gewerkschaft informiere, merken sie meine Begeisterung. Gott sei Dank ist diese Begeisterung ansteckend, und deswegen funktioniert die Werbung bei mir so gut. Ich denke, dass ich mit einer erfolgreichen Mitgliederwerbung meinen Beitrag zu einer gerechteren und faireren Arbeitswelt leisten kann. Und wenn die Welt so ein kleines Stück besser wird, tut mir das auch gut“, sagt Mayer. Besser kann man seinen Antriebs, so fleißig zu werben, nicht zusammenfassen. Der ÖGB Niederösterreich ist sicher, dass dem Betriebsrat bis zum Jahresende noch etliche Neuworbungen gelingen werden.



© ÖGB Niederösterreich

MEHR ERFOLG, WENN ALLE AN EINEM STRANG ZIEHEN

Einsatz für ArbeitnehmerInnen zahlt sich aus: ÖGB Burgenland verzeichnete 2015 ein Mitgliederplus.



© ÖGB Burgenland/Hornvath

WAS MÖGLICH IST, wenn alle an einem Strang ziehen, das zeigt die Lohnsteuerreform. Dass seit 1. Jänner Burgenlands ArbeitnehmerInnen mehr Netto vom Brutto bleibt, liegt daran, dass rund

882.000 Menschen für eine Lohnsteuersenkung unterschrieben haben. „Damit hatte die Regierung keine Wahl. Pro Jahr haben burgenländische Beschäftigte und PensionistInnen etwa 900

Euro mehr“, erklärt ÖGB-Landesvorsitzender Wolfgang Jerusalem.

0,44 Prozent mehr als im Vorjahr

Was noch möglich ist, wenn alle an einem Strang ziehen, zeigt auch die Mitgliederstatistik. 2015 hatte der ÖGB Burgenland 40.323 Mitglieder, das sind um 175 Personen oder 0,44 Prozent mehr als im Vorjahr. Besonders hoch waren die Zuwächse bei der Daseinsgewerkschaft yunion und bei der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst. „Die Zahlen zeigen ganz klar, dass konsequente Interessenpolitik von den Menschen honoriert wird. Die ArbeitnehmerInnen vertrauen uns und wollen, dass wir ihre Anliegen vertreten“, erklärt Jerusalem. Das Ergebnis ist als Resultat der guten Arbeit der BetriebsrätInnen, PersonalvertreterInnen, JugendvertrauensrätInnen und SekretärInnen zu sehen.

JETZT MIT PAUL PECH EINEN BMW i3 GEWINNEN!

Denner, Meißel & Bergmann



Autopech wie Paul Pech gehabt?
Mitspielen und Foto auf
pechgewinnt.at
uploaden!

PAUL PECH EMPFIEHLT:

Unsere Kfz-Versicherung.

 /wienersaetdtische

IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN

WIENER 
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP



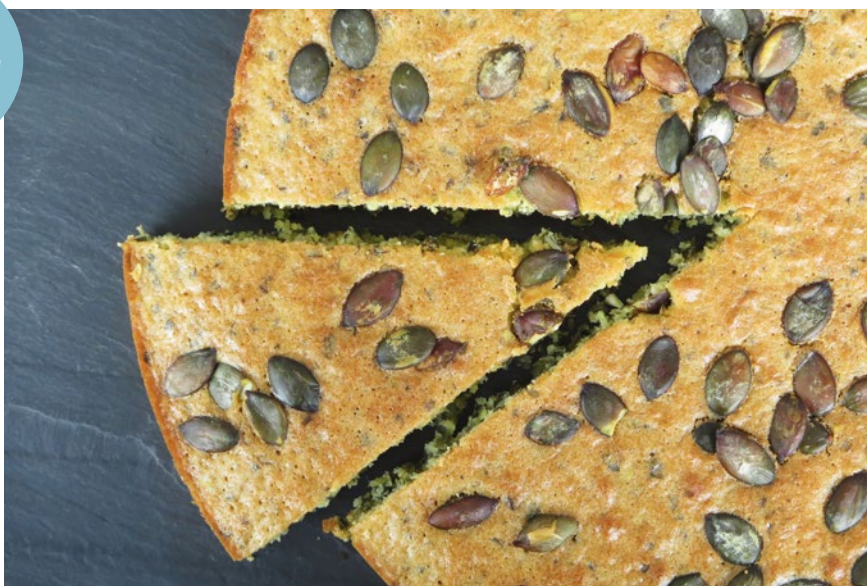
Die Steiermark liegt jetzt am Mittelmeer

von Florian Kräftner

SAMMELN
und
NACHKOCHEN!

19

Mai 2016



© Foto: Florian Kräftner/Illu.: Isabelle Carhoun

Zutaten

- ◆ Öl und Mehl für die Form
- ◆ 4 Eier
- ◆ 100 Gramm Zucker
- ◆ 120 Gramm Olivenöl
- ◆ 150 Gramm geriebene Kürbiskerne
- ◆ 100 Gramm Mehl (Universal)
- ◆ 1 Messerspitze Salz
- ◆ 1 Handvoll ganze Kürbiskerne

Steirisch-mediterraner Kürbiskernkuchen

Wohin würde es dich ziehen, wenn du für ein geworbenes Gewerkschaftsmitglied einen Reisegutschein bekommst? Auf eine Insel im Mittelmeer? Oder doch lieber zum Wandern und Weinverkosten in die Steiermark? Nun, mit diesem Fusion-Backrezept steigt die Vorfreude auf beide Destinationen. Aus der Mittelmeerküche kommt das Olivenöl, aus der Steiermark die Kürbiskerne. In Spanien oder Griechenland würde man Mandeln nehmen. Damit genug Zeit zum Werben neuer ÖGB-Mitglieder bleibt, ist das Rezept ganz einfach und schnell gehalten und für Menschen, die eigentlich nicht backen, hervorragend geeignet: Man muss weder Eier trennen noch Schnee schlagen noch irgendwie künstlerisch-dekorativ begabt sein. Eine Rührschüssel, ein Mixer, eine Backform: Das ist alles, was man braucht. Dazu passt Marmelade aus griechischen Feigen oder südöster-

reichischen Uhdler-Trauben. Backrohr auf 180 Grad Ober-/Unterhitze vorheizen. Eine Backform mit Öl bepinseln und mit Mehl ausstäuben. Eier, Zucker und Olivenöl (120 Gramm entsprechen 150 Millilitern – aber warum einen Messbecher anpatzen, wenn die Waage schon dasteht) zehn Minuten lang mit dem Mixer schaumig schlagen. Das macht den Kuchen auch ohne Backpulver luftig. Geriebene Kürbiskerne, Mehl und Salz einrühren. Masse in die Backform schütten, mit einer Handvoll ganzen Kürbiskernen bestreuen, 20 Minuten backen.

Varianten: Wer den Kürbiskerngeschmack gerne intensiver hätte, kann einen Teil des Olivenöls durch Kernöl ersetzen. Frischer und mediterraner schmeckt der Kuchen, wenn man Saft und Schale einer Zitrone oder Orange dazugibt.



ANGEBOTE FÜR ÖGB-MITGLIEDER

www.gartenhotel.com

GARTENHOTEL ALTMANNSDORF*** WIEN

Lust und Zeit, in den nächsten Monaten den Wiener Prater zu besuchen, an der Donau einen Spaziergang zu machen oder das Schloss Schönbrunn zu besichtigen? Dann solltest du dir dieses Angebot exklusiv für ÖGB-Mitglieder nicht entgehen lassen.

ZWEI ÜBERNACHTUNGEN AB 71 EURO p. P. IM DZ oder 81 Euro p. P. im Apartment, 116 Euro im EZ inkl. Buffetfrühstück und Kaffeejause im Café Gloriette Schönbrunn. Buchbar für Mai, Juni, Juli und August 2016

Reservierungen unter 01/801 23-65 oder per E-Mail an reservations@gartenhotel.com
Gartenhotel Altmannsdorf***, Hoffingergasse 33 | 1120 Wien

MADAME TUSSAUDS WIEN WACHSFIGUREN IM WIENER PRATER



Erlebe die Welt der Stars bei Madame Tussauds im Herzen des Wiener Praters. Triff und interagiere mit Personen, die Österreichs Geschichte und Kultur geprägt haben, und erfahre mehr über deren Errungenschaften. Werde selbst zum Star auf dem Weg durch die Attraktion, indem du dich unter die Promis mischst, gegen deine Lieblingssportler antrittst und mit Legenden der Musikszene auf der Bühne stehst. Wolltest du schon immer mit Kaiserin Sisi ein Photo schießen oder mit Luciano Pavarotti im Duett singen? Auf mehr als 2.000 m² erwarten dich über 80 täuschend echte Figuren!

ÖFFNUNGSZEITEN: täglich 10–18 Uhr (letzter Einlass 17 Uhr)

ERWACHSENE: 15,50 statt 20,50 Euro

KINDER: 12,50 statt 16,50 Euro

<http://kartenstelle.oegb.at>

TIME TRAVEL MAGIC VIENNA HISTORY TOUR



Mit 5-D-Kino, Animatronic-Wachsfiguren,

diversen Rides und Shows sowie außergewöhnlichen Licht- und Soundeffekten macht die Time Travel Vienna die bewegte Historie Wiens auf einzigartige Weise spür- und erlebbar. Die Touren, die von Tourguides begleitet werden, dauern 50 Minuten.

ERWACHSENE: 17,50 statt 19,50 Euro

KINDER: 15,50 Euro

ORT: Habsburgergasse 10a, 1010 Wien

<http://kartenstelle.oegb.at>

SCHIFFFAHRTEN DDSG BLUE DANUBE



Die DDSG Blue Danube, Österreichs größtes Personenschiffverkehrsunternehmen, veranstaltet Ausflugs- und Sightseeingschifffahrten in Wien und in der Wachau.

Vielfältige Themenschifffahrten, die unterschiedliche Leistungen (Buffet, Musikbands, Kabarett) beinhalten, stehen zur Auswahl. Gewerkschaftsmitglieder erhalten 10 Prozent Ermäßigung über die ÖGB-Kartenstelle. Informationen zu allen Veranstaltungen:

<http://kartenstelle.oegb.at>

ÖGB-KARTENSTELLE

Tel.: 01/534 44-39675, 39677, 39679

E-Mail: ticketSERVICE@oegb.at



SO VIEL KÖNNEN SIE SPAREN:
- 2 WOCHEN SOMMERURLAUB MIT DER FAMILIE: 2000 €
- MIETWAGEN AM WOCHENENDE: 120 €
- STÄDTETRIIP ZU ZWEIT: 700 €
5% RÜCKVERGÜTUNG = 141 € ERSPARNIS!

**JETZT TRAUMURLAUB BUCHEN
UND DABEI 5%* SPAREN!**

ÖGB DER VORTEILSREISESERVICE DER GEWERKSCHAFTEN

Buchen Sie ab jetzt Ihren Urlaub mit dem **Vorteilsreiseservice der Gewerkschaften** und sparen Sie bei jeder Buchung 5%*! Rufen Sie einfach an oder stöbern und buchen Sie direkt online:

+43 1 205 19 27

www.urlaubsplus.at/oegb

Mehr Infos zum Vorteilsreiseservice erhalten Sie unter www.mitgliederservice.at

* Der Reisebonus von 5% erfolgt auf den Gesamtpreis der Reise für alle gebuchten Personen im Folgemonat des Reiseantritts. Der Reisebonus für Online-Hotelbuchungen erfolgt im übernächsten Monat nach Anreise. Es erfolgt kein Reisebonus auf Steuern, Gebühren, Servicepauschalen, An- und Abreisepakete, Ausflüge von Kreuzfahrten, reine Flugbuchungen und stornierte Buchungen sowie einzeln gebuchte Versicherungen. Im Einzelfall erheben Veranstalter bei Kreditkartenzahlungen gegebenenfalls ein gesondertes Entgelt.





MEHR ALS NUR SOLIDARITÄT

von Katja Dämmrich



© Utrecht, Robin / Action Press / picturefresk.com

Von einem T-Shirt, das 29 Euro kostet, erhalten NäherInnen in Asien nicht einmal 20 Cent. Der Mindestlohn in Bulgarien beträgt pro Stunde 1,24 Euro.

Was das mit uns in Österreich zu tun hat? Viel, denn schlechte Arbeitsbedingungen und niedrige Löhne werden von internationalen Firmen ausgenutzt, um mög-

lichst viel Gewinn zu machen. Wenn Arbeit in „entwickelten“ Ländern zu teuer wird, verlagern sie die Produktion und die Dienstleistung in Entwicklungsländer. Es kommt zu einem Wettlauf um die schlechtesten Bedingungen. Wer ÖGB-Mitglied ist, trägt damit auch dazu bei, Lohndumping in anderen Ländern zu bekämpfen und den Druck von den ArbeitnehmerInnen in Österreich zu nehmen.

Nicht ausspielen lassen

Ein Beispiel: „Ein Dachschindelerzeuger mit Sitz in Tirol hat eine Tochterfirma in Bulgarien. Dort wurden die Beschäftigten gezwungen, jede Woche zehn Überstunden zu leisten – aber unbezahlt. Der Sekretär der zuständigen bulgarischen Gewerkschaft hat sich an mich gewandt, ich habe den Betriebsrat der

Mutterfirma in Tirol angerufen, der ist zum Chef gegangen, und siehe da: Das bulgarische Management musste das abstellen“, erzählt Marcus Strohmeier, Internationaler Sekretär des ÖGB. Davon profitieren nicht nur die Menschen in Bulgarien, die mehr Geld bekommen: „Wer will, dass wir im internationalen Wettbewerb bestehen, muss danach trachten, dass die Löhne auch in anderen Ländern steigen“, so Strohmeier.

Das zeigt, dass in Zeiten internationaler Konzerne auch die Gewerkschaftsbewegung international aufgestellt sein muss. Dafür braucht es auch einen starken ÖGB.

LINKTIPPS

www.fairearbeit.at

<http://goo.gl/kmbMgg>

IMPRESSUM

Herausgeber:

Österreichischer Gewerkschaftsbund, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1.

Medieninhaber:

Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Tel.: 01/662 32 96-0, Fax: 01/662 32 96-39793, E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, www.oegbverlag.at

Herstellerin:

Leykam Druck GmbH & Co KG, 7201 Neudörfel, Bickfordstr. 21.

Verlagsort:

Wien.

Herstellungsort:

Neudörfel.

Chefredaktion:

Alexa Jirez.

Kaufmännische Leitung:

Christoph Höllriegel.

Chefin vom Dienst:

Amela Muratovic.

AutorInnen:

Florian Kräftner, Katja Dämmrich, Franz Fischill, Carmen Janko (ÖÖ), Christoph Schulz (Salzburg), Helena Sachers (Tirol), Beate Horvath (Burgenland), Lisa Siutz (Kärnten), Bernt Neumann (Vorarlberg), Marcus Arige (NÖ), Martin Fill (Steiermark).

Artredaktion & Grafik:

Reinhard Schön.

Illustrationen:

Isabelle Carhoun, Hannes Kiengraber.

Titelbild:

ÖGB-Verlag

Anzeigen:

Thomas Aichelburg-Rumerskirch, www.brandcom.at, soli@brandcom.at.

Sekretariat:

Sonja Adler.

Lektorat:

Karin Flunger.

Redaktionsadresse:

1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Tel.: 01/534 44-39263, Fax: 01/534 44-39916, E-Mail: soli@oegb.at, www.oegb.at/soli

Offenlegung gemäß Mediengesetz, § 25:

www.soli.at/offenlegung

Für unverlangt eingesendete Manuskripte und Fotos keine Gewähr.

Nachdrucke, auch auszugsweise, nur mit Zustimmung der Redaktion und mit Quellenangabe. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.

ZVR-Nr.: 576439352

DVR-Nr. 0046655

Auflösung des
RÄTSELS
Solidarität
Nr. 965

■ ■ ■ ■ ■ E ■ ■ ■ ■ ■ A ■ ■ ■ ■ ■
B O G E N ■ B U S C H ■ ■ ■ ■ ■
■ B A R T W I S C H ■ ■ ■ ■ ■
■ E R D E ■ B ■ A S T ■ ■ ■ ■ ■
■ I ■ O ■ G E G N E R ■ ■ ■ ■ ■
A N G E B E R ■ N ■ U ■ ■ ■ ■ ■
M E L L ■ R ■ S E I T ■ ■ ■ ■ ■
■ ■ O ■ K A T A R R H ■ ■ ■ ■ ■
■ A B G A S ■ H ■ R E ■ ■ ■ ■ ■
■ G U ■ R ■ R A S E N ■ ■ ■ ■ ■
■ E L S S L E R ■ A N ■ ■ ■ ■ ■
■ R I T T ■ H A L L E ■ ■ ■ ■ ■

WO KREUZ T


Verlost werden Armbanduhren von
1x Jacques Lemans und
1x Esprit

(zur Verfügung gestellt von der Gewerkschaft
der Post- und Fernmeldebediensteten).

1	2	3	4	5

Lösung bitte einsenden an:

Redaktion Solidarität, Johann-Böhm-Platz 1,
1020 Wien oder gewinnspiel@oegb.at
Einsendeschluss: 23. Mai 2016

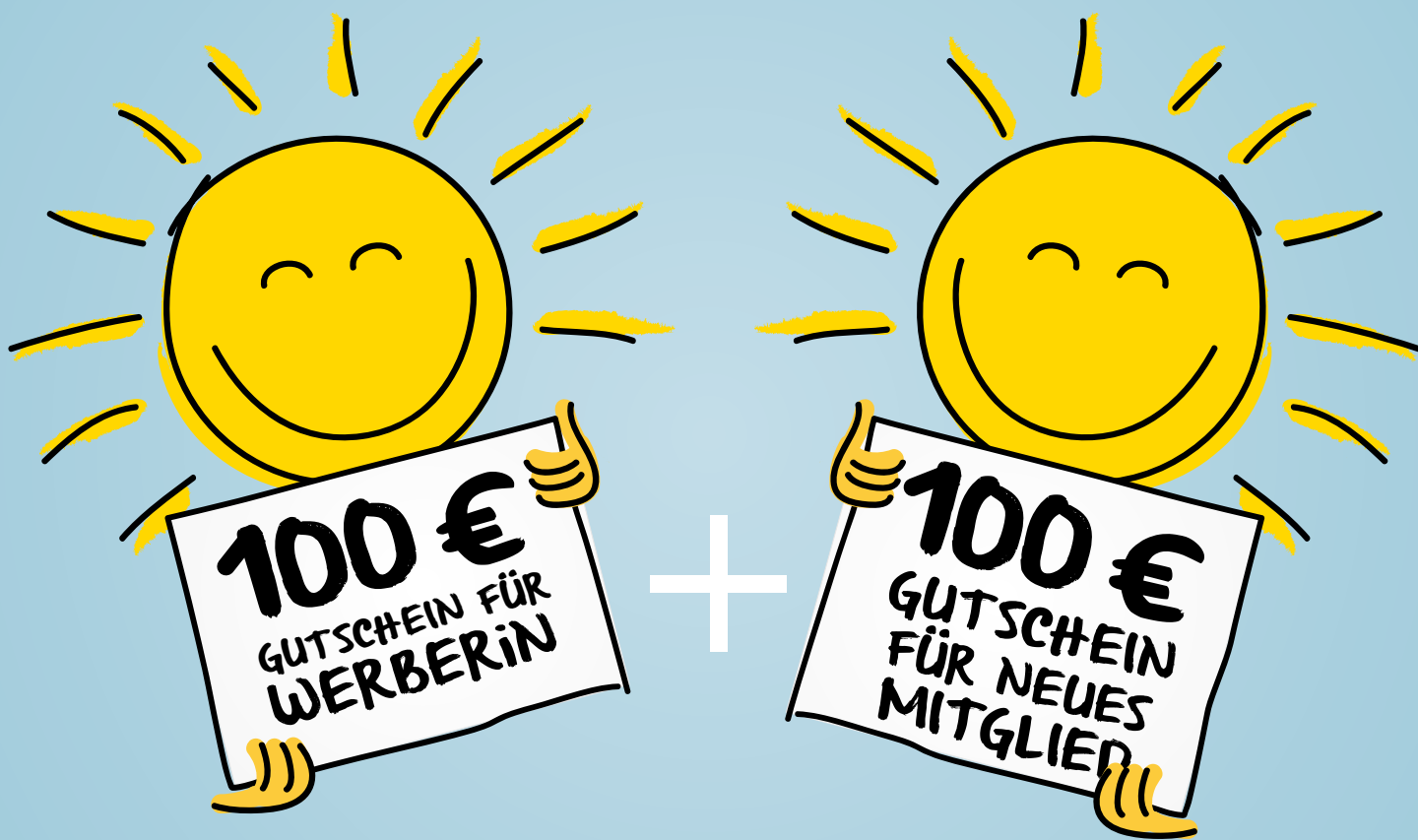
Kurz- wort: Abonne- ment	östr. TV-Mode- ratorin: ... Stöckl	Teil des Fußball- trikots	Teil der Radauf- hängung	ugs.: heran	gleich- gültig (das ist mir ...)	Kron- leuchter	Schmiede- herd	kleines Kultauto der 50er- Jahre
▶		Ge- schwätz	▶					
Marktge- meinde in OÖ	◯ ₁				Regen- schauer Schulfach (Kurzwort)			
▶		Vater (Kose- name)		Menschen- menge				
Insel- europäer	aus der Mode, anti- quiert	▶				◯ ₂		
▶			◯ ₄	Lager- arbeiter	nicht diese oder jene		Zirkus- arena	
ungar. Politiker (János) † 1989	Mittel- europäer		griech. Vorsilbe: Arznei- mittel...	▶				
▶	◯ ₃					Wort des Ein- wandes		Meer- rettich
Mann- schafts- führer	Ver- kehrs- mittel (Kurzw.)		Abk.: Internat. Rotes Kreuz	unge- braucht	Vergel- tung für eine Wohlfat	▶		
Bauele- ment e. Signal- anzeigers					◯ ₅			
▶					betrieb- sam, agil	▶		
brei- förmige Speise		heilen	▶					

s1112-38

GEWERKSCHAFTEN



MITGLIED WERBEN – MITGLIED WERDEN ...



... UND **URLAUB** GENIESSEN!

Übrigens:

URLAUBSGELD GIBT'S NUR DANK **STARKER** GEWERKSCHAFTEN.

DABEI SEIN MACHT STARK

ÖGB ÖSTERREICHISCHER
GEWERKSCHAFTSBUND

www.soli.at/mitgliedwerden

Ein Ersuchen des Verlages an den/die BriefträgerIn:
Falls Sie diese Zeitschrift nicht zustellen können, teilen Sie
uns bitte hier den Grund und gegebenenfalls die neue oder
richtige Anschrift mit

Straße/Gasse

Haus-Nr./Stiege/Stock/Tür

Postleitzahl

Ort

Besten Dank